

Festschrift anlässlich der Feier zum 1974. Jahrestag des Raumfluges von Jesus Christus

Präambel

Werte Feiernde, am 20. Mai des Jahres 33 startete der jüdische Astronaut Jesus Christus zu seiner historischen Raumfahrtmission. Auch wir wollen den Jahrestag feierlich begehen. Dass der Feiertag nicht exakt mit dem kalendarischen Jahrestag übereinstimmt, hängt damit zusammen, dass es christliche Tradition ist, die Feiertage im Frühling an den Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond zu koppeln. Dieser hat kein festes Datum.

Entgegen der Tradition feiern bei uns Frauen gleichberechtigt mit. Das liegt nicht nur an der Emanzipation. An den frühchristlichen Raumflügen beteiligten sich auch Frauen, u.a. die Mutter von Jesus. Deren Mission wird zwar nicht in der Bibel erwähnt, aber z.B. von KatholikInnen als Tatsache angesehen und mit einem Festtag gewürdigt.

Der Astronaut Jesus Christus als Anarchist

Jesus wurde im Jahre 6 oder 7 v. Chr. geboren, was scheinbar bedeutet, dass er vor sich selbst geboren worden ist. Dieses Paradoxon lässt sich lösen, wenn man annimmt, dass die Geburt mehrere Jahre gedauert hat. So etwas ist durchaus möglich. Jesu Mutter könnte mit einem nahezu lichtschnellen Raumschiff unterwegs gewesen sein oder nahe bei einem Schwarzen Loch entbunden haben. In beiden Fällen kann die Geburt wegen der Zeitdilatation von der Erde aus gesehen Jahre gedauert haben. Möglich ist auch ein simpler Irrtum. Dann ginge unser Kalender falsch. Viele AutorInnen lösen das Problem, indem sie den Beginn umbenennen in u.Z bzw. v.u.Z. Wie Jesus bis zum Alter von ca. 30 Jahren lebte, ist nicht überliefert. Danach organisierte er als gewaltfreier Anarchist eine starke Gewerkschaftsbewegung. Während der Vorbereitung eines Generalstreiks hielt er eine kämpferische Rede, die wir heute als *Bergpredigt* in der Bibel (Matthäus 5-7) lesen können. Der Sinn von Arbeitsniederlegungen, anarchosyndikalistische Prinzipien und eine revolutionäre Perspektive werden dort anschaulich dargelegt. Moderne Kritik der Globalisierung fasste Jesus in diesen Sätzen zusammen: *„Ihr seid das Salz der Erde. Wenn nun das Salz nicht mehr salzt, womit soll man salzen? Es ist zu nichts mehr nütze, als dass man es wegschüttet und lässt es von den Leuten zertreten.“* Solcher Sarkasmus öffnete den ArbeiterInnen die Augen und weckte ihre Kampfbereitschaft. Derart prägnante Formulierungen sind bei heutigen Arbeitskämpfen selten. Dadurch hat es der über der Demokratie stehende Geldadel leicht, mit seinen vereinheitlichten Medien Streikbewegungen zu diffamieren. Der Anarchosyndikalismus des Jesus war ökologisch und von Vernunft geprägt: *„Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo sie die Motten und der Rost fressen und wo die Diebe einbrechen und stehlen.“* (Vers 19) Die Aufrechterhaltung von Reichtum macht Arbeit und Stress. Dann kommt in Vers 24 diese Passage: *„Niemand kann zwei Herren dienen: entweder er wird den einen hassen und den andern lieben, oder er wird an dem einen hängen und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.“* Gott ist, wie weiter unten zu lesen ist, Kommandant der Raumstation *Paradies*. Die *Paradies* verfügt über enorme Bordressourcen und beutet keine irdischen Ressourcen aus. Somit ist der Dienst für Commander Gott mit fast keiner Arbeit verbunden. Wenige Sekunden Arbeit im Jahr genügen. Somit ist die Aufforderung, sich dem Kommando Commander Gottes zu

unterstellen, faktisch ein Aufruf, Herrschaft abzulehnen. Das Bodenpersonal Gottes kann in Anarchie leben.

Jesus setzt fort: *„Darum sage ich euch: „Sorgt nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung? Seht die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr als sie? Wer ist unter euch, der seines Lebens Länge eine Spanne zusetzen könnte, wie sehr er sich auch darum sorgt? Und warum sorgt ihr euch um die Kleidung? Schaut die Lilien auf dem Feld an, wie sie wachsen: sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen. Wenn nun Gott das Gras auf dem Feld so kleidet, das doch heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird: sollte er das nicht viel mehr für euch tun, ihr Kleingläubigen? Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden?“*

Damit greift Jesus Saturiertheit, Modemarkenfetischismus und spießiges Wohlstandsdenken an, das auch in der damaligen jüdischen ArbeiterInnenschaft verbreitet war. Die bis dahin verpönte Faulheit wurde zu einem gleichwertigen Korrektiv zum Fleiß.

Modern an dieser Gewerkschaftsbewegung ist der Antinationalismus. So wurde ein Steuerbeamtennensyndikat möglich.

Gewaltfreiheit schließt Sabotage nicht aus. Bekannt ist eine Sabotageaktion im Tempel von Jerusalem. Damit zog Jesus sich den Zorn der römischen Besatzer und der einheimischen Kompradorenbourgeoisie zu und die Ereignisse nahmen im Jahre 33 ihren Lauf.

Die Repressionsorgane wurden auf den Revolutionär aufmerksam. Zum Passahfest wurde Jesus verhaftet und am Karfreitag wurde die Todesstrafe durch Kreuzigen vollstreckt. Doch Jesus überlebte. Wahrscheinlich wurde er scheinot bestattet.

Vier Tage später war er aus der Gruft verschwunden. Hatte er sich selbst befreit? Hatte jemand geholfen? Wir wissen es nicht. Wir wissen, dass Jesus am Donnerstag, dem 20. Mai des Jahres 33, knapp sechs Wochen nach seiner Festnahme ins All startete. Dort war er zur damaligen Zeit vor der Repression sicher. Die Römer hatten keine Raketen.

Jüdisch/Christliche Raumfahrttechnologie am Beginn unserer Zeitrechnung

Bedauerlicherweise hinterließen JüdInnen und ChristInnen keine Beschreibungen ihrer frühen Raumfahrttechnologie. Wegen der römischen Repression erscheint uns das verständlich. Große Raketen, wie sie heute verwendet werden, gab es damals wohl nicht. Sie wären der römischen Besatzungsmacht sonst aufgefallen. Zur selben Zeit verfügte die Befreiungsfront von Judäa nicht einmal über Propellermaschinen. So konnte sie die Römer nicht besiegen, die ebenfalls über keine Luftwaffe verfügten. Die Christenheit lernte Raketen erst ca. 1000 Jahre später kennen, als Waffe arabischer Gegner, die sich Kreuzritter vom Leibe halten wollten.

Beim Raumflug der Maria wird von einer Aufnahme in den Himmel gesprochen. Besser als die Verwendung von Raumschiffen passt das Beamen zu diesen Raumfahrtunternehmungen. Die Bibel enthält einen Science Fiction, die *Offenbarung*. In Kapitel 11 (Die beiden Zeugen) wird ein bevorstehender Raumflug beschrieben. Wie im Falle von Jesus geht es dabei um eine Rettungsaktion, diesmal in Sodom. Die Mission ist folgendermaßen beschrieben: *“Und nach drei Tagen und einem halben fuhr in sie der Geist des Lebens von Gott, und sie stellten sich auf ihre Füße; und eine große Furcht fiel auf die, die sie sahen. Und sie hörten eine große Stimme vom Himmel zu ihnen sagen: Steigt herauf! Und sie stiegen auf in den Himmel in einer Wolke, und es sahen sie ihre Feinde. Und zu derselben Stunde geschah ein großes Erdbeben, und der zehnte Teil der Stadt stürzte ein; und es wurden getötet in dem Erdbeben siebentausend Menschen, und die andern erschrakten und gaben dem Gott des Himmels die Ehre.”* Es ist uns nicht bekannt, ob die Schäden in Sodom ein Nebeneffekt des Beamens sind oder auf den Gebrauch von Waffen zurückzuführen sind. Wahrscheinlich hatten die JüdInnen und ChristInnen jedenfalls eine große Raumstation mit Beameinrichtung an Bord in einer Erdumlaufbahn stationiert.

Karneades

Diese Station ist möglicherweise heute noch in den Weiten des Weltraums unterwegs und heißt "Paradies". Ihr Kommandant ist Commander Gott. In Vers 19 von Offenbarung 11 wird wenig später die Raumstation erwähnt: *“Und der Tempel Gottes im Himmel wurde aufgetan, und die Lade seines Bundes wurde in seinem Tempel sichtbar; und es geschahen Blitze und Stimmen und Donner und Erdbeben und ein großer Hagel.”*

Eine Beschreibung des Inneren der Paradies ist von den Besatzungsmitgliedern Adam und Eva überliefert. Von ihnen kennen wir die gigantische Biosphärenanlage *Garten Eden*. Diese dient der Luftreinigung und zur Versorgung mit Lebensmitteln. Die Besatzung hält sich dort in der Freizeit auch oft zur Erholung auf. In diesem Idyll sind allerdings Zwischenfälle mit Schlangen aufgetreten. So erkrankten Adam und Eva an einer rätselhaften Infektion, nachdem sie einen Apfel gegessen hatten, der zuvor von einem solchen Reptil berührt worden war. Zur Sicherheit wurden die beiden Besatzungsmitglieder zur Quarantäne auf die Erde gebeamt.

Die Raumstation Paradies heute

Die Paradies wird heute hauptsächlich von jüdischen, christlichen und muslimischen Raumfahrtagenturen finanziert und betrieben. Eine geheimnisvolle Technologie soll es ermöglichen, im Moment des Todes ein Backup eines Teils des menschlichen Gehirninhalts, der Seele, zu ziehen und auf dem Bordrechner der Paradies zu speichern. Am Ende des Spiels wird eine Auswertung stattfinden, das *Jüngste Gericht*. Dann werden Prozesse hochgefahren, auf denen die Seelen laufen. Die Brauchbarkeit dieser Technologie ist allerdings umstritten. KritikerInnen vermuten, dass die Geschichte von der Paradies erfunden wurde, um die Todesangst zu bewirtschaften. Für diese Vermutung gibt es auch keine Beweise. Wir sollten in dieser Unsicherheit gelassen bleiben. Funktionieren diese Seelenbackups, können wir uns hinterher darüber freuen. Wenn nicht, werden wir keine Möglichkeit haben, uns darüber zu ärgern.